

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 45 Rpf., bei Lieferung frei Haus 50 Rpf. Postbezug monatlich 2,30 RM. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Betriebsstörungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Anzeigenpreise und Nachlasssätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 3 (in unseren Geschäftsstellen erhältlich). Bei Konkurs



und Zwangsvergleich wird der für Aufträge etwa schon bewilligte Nachlass hinfällig. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr. Verantwortlich für den Heimanteil, Sport und Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz, für Politik und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. A. V.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Rámenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Rámenz

Nr. 137

Montag, den 15. Juni 1936

88. Jahrgang

Bollwerk gegen den Bolschewismus

Rudolf Heß auf dem Gantag in Breslau

Der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, sprach auf dem Gantag der Bewegung in Breslau. Rudolf Heß schilderte zunächst das gewaltige Aufbauwerk des Führers und fuhr dann fort: Weil wir der durch nichts zu erschütternden Ueberzeugung sind, eine gute und edle und über Jahrhunderte wirkende lebendige Lehre zu vertreten, darum denken wir auch nicht daran, uns von irgendwem und von irgendeiner Institution dieser Welt in unsere Dinge hineinreden zu lassen. Wir sagen den politischen Mächten der Erde: Kümmert euch um eure eigenen Angelegenheiten und laßt das deutsche Volk in Frieden arbeiten und seinen Weg gehen! Wißt: wir sind heute durch die Führung und Entschlossenheit Adolf Hitlers stark genug, den Frieden unserer Heimat und den nationalsozialistischen Glauben zu verteidigen. Wißt auch, daß uns keine Nation der Erde in der Leidenschaft übertreffen wird, mit der wir diesen Glauben und unser Land verteidigen würden, wenn es jemandem einfallen würde, uns in diesem zu bedrohen.

Das mügen die vor allem wissen, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, unter dem Motto der Weltrevolution den Frieden der Völker zu fördern und ihren Wohlstand zu vermindern. Und wir sagen das denen, deren Aufgabe und Sorge es sein soll, das Heil derer, die sie betreffen, in einem großen Jenseits zu bereiten: Wir denken nicht daran, euch in eurem Wirken zu behindern, wenn es diesem großen Ziel dient, aber wir verbitten uns alle Einmischung in unser diesseitiges Streben, unser Streben nach Frieden, Glück und Gerechtigkeit für die deutschen Menschen auf dieser Erde. Es gibt keine Gewalt, die uns in diesem Streben, unsere Pflicht unserm Volk gegenüber zu tun, hindern kann.

Wir sind überzeugt, daß, wenn wir nach einem Leben der Arbeit für Glück, Frieden und Gerechtigkeit für unsere Mitmenschen vor dem Jenseits stehen, wir stolz sagen dürfen: Wir haben unsere Pflicht getan im Diesseits und in einem höheren Sinne. Wenn wir uns mit Stolz zu einem solchen Inhalt unseres Lebens bekennen, zu einer Lebenslinie, die uns der Führer vortreibt und gewiesen hat, so können wir es nur dann ohne Ueberheblichkeit und Heuchelei tun, wenn wir alle uns bemühen, im Kleinen wie im Großen, in der täglichen Arbeit wie in unserer ganzen Haltung der Größe dieser Lebensaufassung gerecht zu werden.

Unsere große Aufgabe für das 20. Jahrhundert ist es, ein kraftvolles starkes Bollwerk der Kultur der wertvollen Rassen zu sein gegenüber dem Bolschewismus, ein Bollwerk zu sein gegen das Wühlen der niederen Instinkte einer schlechteren Rasse. Wir wollen nicht, daß zerfällt wird, was anständig, großgütig und edel in den Völkern steht und lebt.

Wir haben unsere Aufgabe erkannt, Verteidiger des Schönen und Edlen zu sein. Wir sind überzeugt, daß das Schicksal uns aus der Erkenntnis einer höheren Vernunft diese Aufgabe gegeben hat. Und wir sind fanatisch von dem Willen durchdrungen, für unser Volk und Land diese Aufgabe zu erfüllen.

Überall um uns gärt es. Der ruhigen, zielsicheren Entwicklung in Deutschland steht in anderen Völkern, dicht an unseren Grenzen, eine innere Unruhe und ein innerer Kampf, eine innere Auseinandersetzung gegenüber, von der niemand wissen kann, welche Folgen sie haben. Wir denken nicht daran, über andere Völker und wie sie sich ihr Haus einrichten, Urteile zu fällen, aber wir wissen, was es heißt, den Bolschewismus im eigenen Land wirgen und wüten zu sehen, und wir wissen demzufolge auch, was uns von außen droht, wenn dieser Bolschewismus über fremde Länder verjagt, nach Deutschland einzudringen.

Wir haben dieser Gefahr gegenüberzusetzen die geistige Volkskraft der deutschen Nation, die sich den Schutz geschaffen hat, den sie braucht. Und wir stehen hier beisammen, so rief der Stellvertreter des Führers aus, zum Zeichen, daß wir Deutsche uns einig sind in der Erkennt-

nis, daß unser Bestehen nur gesichert ist, wenn wir einig sind.

Wir stehen hier zum Zeichen dafür, daß diese Erkenntnis nicht theoretisch ist, sondern wir wollen zeigen: wir sind aus einem inneren Bedürfnis heraus einig, wir sind aus den gleichen Anschauungen des Lebens heraus einig, wir sind einig in der Treue zum Führer, wir sind einig in der Ueberzeugung, daß das Lebensrecht und die Daseinspflicht des deutschen Menschen sich nur erfüllt im Nationalsozialismus. Wir tragen diesen Glauben, diese nationalsozialistische Ueberzeugung in uns. Der Glaube hat uns dafür gegeben: Friede, Freiheit und Ehre. Und er wird uns die Sicherheit unseres Landes geben und unseren Kindern ein aufgabenreiches, inhaltsreiches und glückliches Leben vermitteln.

Der kämpferische Gefolgsmann

Die Kreiswalleritagung in Crössinsee.

Anlässlich der Kreiswalleritagung der Deutschen Arbeitsfront auf der Ordensburg Crössinsee sprach Gruppenführer E. Schardt als Stellvertreter des Burgkommandanten über politisches Soldatentum. Ausgehend vom Erleben des Krieges, das eine Umwertung aller Werte einleitete, schilderte der Redner die Welt der letzten Soldaten des Krieges, die sich in den Freikorps mit der besten Mannesstunde verbunden hatten und die den Ruf Adolf Hitlers zuerst vernahmen. Aus der nunmehr zwischen der soldatischen Führerpersonlichkeit Adolf Hitlers und seiner soldatischen Gefolgshaft entstehenden dauernden seelisch-geistigen Wechselbeziehung und aus Treue und Opferbereitschaft entstand der Typ des Soldaten als politische Gestalt.

Die Partei als Kampfgemeinschaft, als Kampforden, ist die Heimat des politischen Soldaten.

Der politische Soldat muß vor allem Aktivist und Propagandist sein. Spartanische Einfachheit und Härte müssen ihn auszeichnen um der Autorität im Volke willen. Injunktischer muß er zwischen Freund und Feind unterscheiden können. Dies ist besonders wichtig in Zeiten, da der Gegner sich zu tarnen beliebt. So entwickelt sich der Typ des heroischen, kämpferischen Gefolgsmannes Adolf Hitlers. Die Sicherstellung eines sich ewig neu ergänzenden Führernachwuchses politischer Soldaten und damit gesteuerter Gefolgsmänner Adolf Hitlers — diesem Streben sollen unsere Ordensburggen geweiht sein.

Dann ergriff Amtsleiter Prof. Dr. Arnhold das Wort zu einer großen Rede über

Arbeitsführung und Berufserziehung

Er führte u. a. aus: Es kommt vor allem darauf an, eine deutsche Berufserziehung zu betreiben. Drei Eigenschaften hat der deutsche Mensch: das Soldatische, das Handwerk-

liche und das Faustliche. So ist Berufserziehung nötig, um das Können zu entfalten. Endlich muß die Erziehung nach der charakterlichen Seite gefördert werden. Das Entscheidende ist immer das Selbsterkennen; deshalb haben wir als Grundlehrgang auch den Grundsatz aufgestellt: „Eisen erzieht“. Das bedeutet, daß z. B. auch der junge Kaufmann erst einmal im blauen Arbeitskittel praktische Arbeit lernen und im Betrieb stehen muß. Deshalb hat die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung zwei Millionen RM. bereitgestellt, um eine handwerkliche Erziehung nach unserem Grundsatz durchzuführen. Bei alledem ist die systematische Einschaltung des Elternhauses und der Hitler-Jugend nötig. Eine große Zukunft werden ferner die Gemeinschaftswerke haben. Die Erwachsenenbildung endlich erfolgt nach dem Arbeitsbestverfahren.

Auch derjenige, der schon eine Arbeitsstätte hat, hat noch die Verpflichtung, sich weiter auszubilden.

Kein Deutscher ohne planmäßige Berufsausbildung — das ist unser Streben. So umschließt unser Amt die Berufserziehung und Berufsforschung, eine Lehrmittelzentrale, die Menschenführung und die organische Betriebsgestaltung. Wir wollen den besten Werkverderber schaffen.

Darauf sprach der Leiter des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, Dr. Groh. Seine Ausführungen dienten der Klärstellung des Begriffes „Berufserziehung“. Was der Politiker und Staatsmann braucht, erklärte er, ist die Erhaltung der Existenz des Volkes in seiner blutigen Daseinsform. Diesem Zweck dient zum Teil alle Politik. Das Gebot der Steigerung der Geburtenziffer steht als ganz große völkische Aufgabe vor uns. Der Mensch hat zwei Funktionen: einmal, seinen Platz dort auszufüllen, wohin er gestellt ist, zum zweiten muß er erkennen, daß er mit den Generationen verflochten ist, und muß danach handeln. Jeder hat die doppelte Aufgabe eines individuellen Lebens und des Weiterreichens der erterbten Anlagen.

Ernährung aus eigener Scholle

Der vierte Tag der Schulungsitagung der Kreiswaller der Deutschen Arbeitsfront auf der Ordensburg Crössinsee brachte den Vortrag des Ministerpräsidenten SS-Brigadeführers Granzow über die Erzeugungsschlacht. Granzow hat die Kreiswaller der Deutschen Arbeitsfront, besonders die Schwierigkeiten zu erkennen, die gerade die Aufgabe des Reichsnährstandes mit sich bringen. Dieser wolle die vernünftige Bedarfsdeckung des deutschen Volkes aus eigener Scholle und vor allem jede Spekulation mit den wichtigsten Nahrungsmitteln verhindern. Im deutschen Boden liege noch die große Möglichkeit, nach Durchführung der Meliorationen durch zusätzliche Maschinen und intensive Bearbeitung die Ernährungslage zu erweitern.

Belgiens neue Regierung

Van Zeeland endlich am Ziel

Der belgische Ministerpräsident van Zeeland hat seine neue Regierung gebildet. Die wichtigsten Posten sind wie folgt besetzt worden: Vorsitzender des Ministerrats (ohne Portefeuille): Paul van Zeeland; Außenminister: Spaal (Sozialist); Innenminister: de Schryver (Katholik); Landesverteidigung: General Denis; Justizminister: Bobesse (liberal); Finanzen und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit: de Man; Wirtschaftsminister: van Ijster (Katholik); Arbeit und soziale Fürsorge: Delattre (Sozialist).

Die neue Regierung ist eine Dreiparteienregierung, die sich in der aus 202 Sitzen bestehenden Abgeordnetenversammlung auf eine Mehrheit von 156 Abgeordneten stützen kann. Sechs Minister gehören der sozialistischen, vier der katholischen und drei der liberalen Partei an. Mini-

sterpräsident van Zeeland und General Denis rechnen sich zu keiner Partei. Der flämische Volksanteil ist vertreten durch sechs Minister.

Die meisten Mitglieder der neuen Regierung haben auch dem vorigen Kabinett van Zeelands angehört. Neu eingetreten sind die sozialistischen Abgeordneten Merlot und Bouchery, der liberale Abgeordnete Jaspard, der auf dem linken Flügel der liberalen Partei steht und der Abgeordnete Pierlot, der endgültig das Landwirtschaftsministerium übernimmt. Pierlot ist Vorsitzender der Katholischen Partei und war in einer früheren Regie-

Amstlicher Teil Seite 4

